

Europäische Einigung - Gottes Wille?

Verkündigungsbrief vom 24.01.1993 - Nr. 02 - Mt 4,12-17

(3. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 02-1993

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

„*Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!*“ So tautet der Kern der Botschaft Christi im Evangelium des Tages. Das Himmelreich ist das Königreich des allmächtigen Vaters, das Jesus verkündet und bringt. Mit seinem Kommen beginnt dieses Himmelreich. Es ist aber kein Menschenreich mit politischen und militärischen Einrichtungen. Es ist jenes Reich, das sich bei der Parusie Christi in seiner ganzen, unendlichen Größe sichtbar und handgreiflich auch für alle, die in diesem Augenblick noch auf der Erde leben, zeigen und offenbaren wird.

Das "*Heilige römische Reich deutscher Nation*" von 800 bis 1803 sollte ein Abbild davon sein. In ihm sollte die weltliche Macht des Kaisers (= *imperium*) und die geistliche Macht der Kirche und des Papstes als des Stellvertreters dessen, dem alle Macht gegeben ist (= *sacerdotium*) in einer inneren Einheit und Eintracht gemeinsam dem Reich Gottes dienen und ihm die Wege ebnen.

Was aber hat in unserer Zeit der Plan zur Vereinigung der Völker Europas mit dem himmlischen Reich zu tun?

Man möchte die Nationen Europas zur politischen Gemeinsamkeit führen. Eine wirtschaftliche und finanzielle Union ist geplant. Die nationalen Währungen sollen einer neuen, einheitlichen Währung weichen. Worum geht es hier? Hat das etwas zu tun mit jenem Reich Gottes, das kein Ende haben wird?

- Da die europäischen Völker im Augenblick ihr christliches Erbe verleugnen oder gar nicht mehr kennen, sind an dieser Stelle viele Fragezeichen angebracht. Wenn Europa im katholischen Glauben einig wäre, wenn es im 16. Jahrhundert keine Glaubensspaltung gegeben hätte, sähe die Sache vielleicht anders aus.

Aber auch unabhängig davon muß man feststellen: Das Bewußtsein der inneren Einheit Europas durch das gemeinsame christliche Erbe ist für 1993 aus dem Bewußtsein der Masse seiner Bürger und Bürgerinnen verschwunden.

Auch bei den führenden Politikern weiß man nicht mehr darum, daß der christliche Glaube nötig wäre, um eine bleibende Klammer der Einheit um die Völker Europas zu legen.

Unter dieser Voraussetzung hätte eine solche Vereinigung und Einheit auf längere Sicht einen festen Bestand.

- ❖ Solange es nur um finanzielle, wirtschaftliche und soziale Interessen geht, ruht diese geplante Einheit auf tönernen Füßen.

Das Europa der Ex-Christen erinnert an den Turmbau von Babylon. Gleich nach der Schöpfung hatte Gott den Menschen geboten, sich zu vermehren und die ganze Erde zu erfüllen. Das ist mehr als eine Forderung der bloßen Nützlichkeit, wenn er verlangt, die Menschen sollen sich über die ganze Erde hin zerstreuen. Das war eine Art göttlicher Präventivmaßnahme. Sie sollte die Zusammenrottung der Menschheit im Bösen verhindern. Nach der zwangsweisen Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies hätte das Gebot eigentlich erst recht gelten müssen. Es wurde aber von den nachadamitischen Menschen im Zustand der Erbsünde nicht eingehalten. Die große Wasserflut vernichtete die ganze Menschheit. Sie traf aber nicht physikalisch den gesamten Globus. Sie betraf die ganze Welt in dem Sinne, daß sie überall dorthin kam, wo Menschen lebten. Und in diesem Sinne war es eine große Flut.

Gott wiederholte nach der Sintflut das Gebot der Zerstreung an die Menschen. „*Erfüllet die Erde*“, so lautet sein Auftrag an Noe und seine Söhne. Auch diesmal wurde dieses Gebot nicht befolgt. Wenn man sich danach gerichtet hätte, wären im Lauf der Zeit sicher verschiedene Sprachen oder wenigstens Dialekte entstanden. Das war aber nicht der Fall. Denn zu Beginn des Berichtes über den Turmbau zu Babylon gab es nach Gen 11,1 nur eine Sprache. Weil die Menschen nicht auf Gott gehört hatten, kam es zum „*consensus nequitiæ = zur Zusammenrottung im Bösen*“.

- Die Erbauer des babylonischen Turmes wollten sich der angeordneten Zerstreung eigenmächtig widersetzen. Sie rotteten sich in der bösen Absicht zusammen, um ganz bewußt das Gebot Gottes zu übertreten. Sie wollten eine Stadt bauen und einen Turm errichten, dessen Spitze bis an den Himmel reicht. Damit wollten sie sich in den Augen der Welt einen Namen machen, nicht Gott wohlgefallen. Ihr „*Wolkenkratzturm*“ diente nicht der Ehre Gottes, sondern dem bloßen Menschenruhm. Sie widersetzen sich dem Befehl Gottes aus Stolz und Ungehorsam. Darin liegt ihre eigentliche Bosheit. Sie begingen den zweiten Sündenfall und fingen an, aus Hochmut einen selbstherrlichen Weltstaat aufzubauen an Stelle eines einheitlichen Gottes-Staates.

Wenn sie überhaupt an Gott dachten, dann in dem Sinne, daß man ihm in ihrer Konstruktion einen „*irdischen Sitz*“ zuerkannte, damit er den Menschen erreichbar und zu Willen sein konnte. Das war ein schein-religiöser Mißbrauch, um Gott für die eigenen Pläne zu mißbrauchen. Der Herr wartete nicht ab, bis sie ihr frevlerisches Werk vollendet hatten. Er steigt hinab und bringt ihre Spracheinheit durcheinander. Er hat die Sprache der Menschen verwirrt. Auf diese Weise hat er sie durch die Strafe der Sprachenverwirrung hindurch in alle Teile der Welt zerstreut. Das hochmütige Menschenprojekt wurde abgebrochen. In alle Länder hinein werden die Menschen zerstreut.

Das war die zweckentsprechende und heilsame Strafe Gottes für den zweiten Sündenfall. Nun spaltet sich die Menschheit auf in verschiedene Sprachgemeinschaften. Es entstehen die Völker und Nationen. Durch die verschiedenen Sprachen sind sie einander entfremdet, so daß ihre Wiedervereinigung nur schwer möglich ist.

- Wenn dadurch der gemeinsame Aufstand gegen Gott verhindert wird, dann hat das Vorteile. Sie halten sich gegenseitig in Schach. Ein zweites Babylon kommt nicht zustande. Würden sie sich in Einheit mit Gott zusammenschließen, dann hätten wir statt Babylon ein zweites Jerusalem. Statt Weltstaat ein Gottesstaat.

Wenn die europäischen Völker sich gottlos zusammenschließen, dann ist ihre Union ohne bleibenden Bestand.

Nato und EG allein reichen nicht aus für eine Einigung Europas, *es sei denn, man versteht unter EG die eucharistische Gemeinschaft der Nationen unseres Erdteils.*

- ❖ Wird Europa nur politisch und wirtschaftlich vereint, dann wäre das für die Babylonier unserer Zeit, die Freimaurer, nur eine Zwischenetappe auf dem Weg zu ihrem Endziel: Abschaffung aller Einzelvölker und Nationalregierungen. Statt dessen die Eine Welt mit der einen und einzigen Regierung. Ihr Regierungschef wäre dann der biblische Antichrist, der das Ende aller Außenpolitik ebenso verkünden wird wie das Ende aller Kriege.
- ❖ In Wirklichkeit würde unter seiner Regie der größte aller Kriege beginnen: Der weltweite Krieg zur Ausrottung des Christentums in aller Welt. Flucht wäre in einem solchen weltweiten Babylon nicht mehr möglich. Die Einzelnationen wären geopfert und der wahre Glaube würde weitgehend verschwinden.

Um die Weltherrschaft der gottlosen Loge zu verhindern, müßte man als Christ gegen die Abschaffung der Einzelregierungen kämpfen. Das bedeutet andererseits nicht eine Übersteigerung der Bedeutung der einzelnen Völker.

- Jede Form von Nationalismus und Chauvinismus ist unchristlich. Man muß sie auch als Mensch ablehnen.

Damit wird aber nicht ein gesunder Patriotismus verurteilt. Man soll als Christ zu seinem Land und seiner Regierung stehen, solange diese zu Gott steht. Man darf und soll als Landsmann sein Vaterland ebenso akzeptieren wie seine Muttersprache. Ein gesundes Ja zur Heimat ist vernünftig und angebracht.

Aber die eigene Nation ist kein Fetisch. Jede Übertreibung nach der einen oder anderen Seite führt auf Irr- und Abwege.

- Ein kommendes, erneuertes Europa bräuchte seine christliche Seele, müßte aus der Menschwerdung Christi in Nazareth und aus seiner Geburt in Bethlehem heraus leben und selbst ein neues Nazareth und Bethlehem werden.

Das Haus von Nazareth in Loreto und die Höhle von Bethlehem in den zahllosen Krippen Europas symbolisieren, was damit gemeint ist.

- Ein wahrhaft christliches Europa mit verschiedenen Landessprachen und je eigenen Regierungen sollte geeint werden zu einer gemeinsamen Sprache des Glaubensbekenntnisses, der Dogmen und Gebote Gottes und der Kirche, der sieben Sakramente.

- Die allerseligste Jungfrau Maria als Königin Europas, der hl. Erzengel Michael als Schutzpatron Europas und besonders Deutschlands, Frankreichs und Italiens sollten für dieses christliche Europa freier Vaterländer neu entdeckt, anerkannt, geliebt, geschätzt und verehrt werden. Unter den Heiligen besonders der hl. Augustinus, der hl. Benedikt und im Osten die heiligen Methodius und Cyrillus.

Europa muß von Gottes Gnaden her neugebaut werden. Baut man es von „*Satans Gnaden*“ her auf, dann reißt man es in den Abgrund hinab.

- ❖ Adolf Hitler hat dies als Medium der Hölle auf deutscher Ebene versucht und ist kläglich gescheitert. Jeder ähnliche Versuch auf europäischer oder gar Weltebene, selbst wenn es für eine Zeit lang gelingen sollte, würde ebenfalls mit einem neuen Chaos enden.

Beten wir um die Abwendung eines neuen Babylon. Suchen wir das himmlische Jerusalem. Und schließen wir uns auf dem Weg dorthin dem ewigen Rom an.